

Der Wanderer.

Schmidt von Lübeck.

Op. 4. No 1.

Sehr langsam. (♩ = 68.)

62.

pp *cresc.*

Ich kom-me vom Ge-bir-ge her,

fz *p* *pp*

es dampft das Tal, es braust das Meer, es braust das

f *cresc.* *ff*

Meer. Ich wandle still, bin we-nig froh,

fp *pp* *pp*

und im-mer fragt der Seuf-zer: wo? im-mer wo? Die

ppp

Son - ne dünkt mich hier so kalt, die Blü - te welk, das Le - ben alt, und

was sie re - den, lee - rer Schall, ich bin ein Fremd - ling ü - ber - all.

Etwas geschwinder.

Wo bist du, wo bist du, mein ge - lieb - tes Land? ge -

sucht, ge - ahnt, und nie ge -

Geschwind.

kannt! Das Land, das Land so hoffnungsgrün, so hoffnungsgrün, das

Land, wo mei - ne Ro - sen blü - hen, wo mei - ne Freun - de wandelnd gehn wo mei - ne To - ten

auf - er - steh'n das Land, das mei - ne Spra - che spricht, o Land, — wo

Wie anfangs, sehr langsam.

bist du? Ich wandle still, bin we - nig froh,

und im - mer fragt der Seuf - zer: wo? im - mer wo? Im Gei - sterhauch tönt's

mir zurück: „Dort, wo du nicht bist, dort ist das Glück!“